

# KDG-Schüler gestalten Auschwitz-Gedenken

**WESEL** (fws) Eine Veranstaltung zum Auschwitz-Gedenken wird in Wesel zur wichtigen Tradition. Bereits zweimal hat sich die Gesamtschule am Lauerhaas dieser Aufgabe gewidmet. Nun ist das Konrad-Duden-Gymnasium an der Reihe. Dort wurde gestern noch handwerklich an zentralen Elementen für die Feierstunde gearbeitet. Heute ist Probe. Freitag beginnt um 14 Uhr im Willibrordi-Dom das Gedenken, mit dem an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 67 Jahren erinnert wird.

## Spezielle Stadtführung entwickelt

Das Programm stellte Bürgermeisterin Ulrike Westkamp gestern mit Oberstudiendirektor Dr. Heinzgerd Schott und Micha Frommeyer (Geschichte/Englisch) vom KDG sowie Pfarrer Christoph Kock (Evangelische Kirchengemeinde)



Das **Mahnmal** zum Gedenken der verfolgten und ermordeten Weseler Juden ist Freitag nach der Veranstaltung im **Dom** ein Ziel.

RP-ARCHIVFOTO: EKKEHART MALZ

und Wolfgang Jung (Jüdisch-Christlicher Freundeskreis) vor. Beteiligt sind gut 75 junge Leute aus der Jahrgangsstufe neun sowie weitere Gruppen und zahlreiche Lehrer. Eine Arbeitsgruppe hat sich im Stadtarchiv auf Spurensuche gegeben und als neuen Bestandteil des Gedenkens eine Stadtführung entwickelt. Sie wird sich der Veranstaltung im Dom und der Kranzniederlegung am Mahnmal für die verfolgten und ermordeten Weseler Juden anschließen. Angesteuert werden besondere Stellen wie die früheren Standorte der Synagoge, der Volksschule und der Geschäfte sowie der Friedhof.

## Ein Puzzle verliert seine Teile

Die Organisatoren machten gestern deutlich, dass jedermann am Freitag im Dom willkommen ist und auch anschließend an der

Stadtführung teilnehmen kann. Je nach Interesse können auch zwei oder mehr Gruppen losgehen.

KDG-Lehrer Micha Frommeyer erklärte zum Gedenken im Dom, dass die Judenverfolgung in Wesel als ein Puzzle dargestellt wird, aus dem immer mehr Teile herausfallen. Damit wird Verlust deutlich. Ein Puzzle-Stück ist Erich Leyens gewidmet, der Schüler des Jungengymnasiums war, das heute nach Duden benannt ist. Die starken Bezüge zur lokalen Geschichte sollen nicht im Gestern verharren. Die Frage, welche Bedeutung der Holocaust heute für die Menschen hat, wird ebenso aufbereitet wie das Kernanliegen der Versöhnung.

Ulrike Westkamp freut sich, dass die weiterführenden Schulen gern die Aufgabe annehmen. So wird 2013 das Andreas-Vesalius-Gymnasium das Gedenken gestalten.